

Warum Religionsunterricht?

Skizzierung des Lehrer-Schüler-Gesprächs - Josef Bürger -

Stundenziele:

1. Den Schülern soll aufgrund eines Vergleichs mit anderen Unterrichtsfächern die Bedeutung des Faches Religionslehre bewusst werden.
2. In einer von naturwissenschaftlichem Denken geprägten Welt sollen die Schüler erkennen, dass die wichtigsten Dinge aus dem Leben eliminiert würden, wenn man nur das Messbare und Beweisbare gelten lassen würde.

Einstieg:

Auf Folie: Kopie des aktuellen Stundenplans

Lehrer/in: Am Beginn des Schuljahres ist es sinnvoll, über die die Bedeutung der einzelnen Unterrichtsfächer nachzudenken und das Fach Religion mit ihnen zu vergleichen.

Erarbeitung:

Der Hefteintrag entsteht parallel zum Unterrichtsgespräch durch Aufdecken der Tafelbild-Folie bzw. Lückentext-Folie (Siehe unten!).

Lehrer/in: Mit welchem Begriff kann man die Fächer Physik, Biologie, Chemie zusammenfassen? **Schüler:** Naturwissenschaftliche Fächer

Lehrer/in: Welche Vorteile haben uns die Naturwissenschaften gebracht?

Schüler: Elektrisches Licht, Auto, Computer, Fernsehen, Medizintechnik, Welthandel, usw.

Lehrer/in: Was lässt ein Naturwissenschaftler nur gelten?

Schüler: Was man in Experimenten und Versuchen messen und beweisen kann

Nun wird eine Folie mit einem blühenden Baum oder Zweig gezeigt.

Lehrer/in: Wenn ein Biologe im Frühling spazieren geht und einen blühenden Apfel- oder Kirschbaum sieht: Was müsste er an dem Baum übersehen, wenn er ihn nur mit den Augen des Naturwissenschaftlers betrachten würde?

Schüler: Er müsste übersehen, dass der Baum schön ist. (Foto/Folie: Kirschblüte)

Lehrer/in: In welchen Fächern werdet ihr für das Schöne sensibilisiert?

Schüler: Musik, Deutsch/Literatur, Malerei, Bildhauerei usw.

Lehrer/in: Wenn man also nur das Messbare und Beweisbare gelten lassen würde, müsste alles, was schön ist, aus unserem Leben wegfallen.

*(Möglicher kleiner Exkurs: **Lehrer/in:** Wann wird versucht, Schönheit zu messen? **Schüler:** Bei Schönheitswettbewerben. *Durch Vergleich eines Rubensgemäldes mit einem heutigen Modell kann die Fragwürdigkeit solcher Versuche und die Zeitgebundenheit von Schönheitskriterien verdeutlicht werden.*)*

Kehren wir nochmals zu den Naturwissenschaftlern zurück: Stellen wir uns vor, ein von langer Krankheit genesener Patient wird aus dem Krankenhaus entlassen. Er bedankt sich beim Arzt und sagt: Sie haben mir jetzt wieder die Möglichkeit eröffnet, Jahrzehnte gesund zu leben.

Während der Genesungszeit hatte ich viel Zeit zum Überlegen: Herr Doktor, sagen sie mir, was haben denn diese Jahrzehnte, die jetzt vor mir liegen, für einen Sinn, wenn das Leben doch einmal zu Ende ist? Kann der Arzt, wenn er nur naturwissenschaftlich denkt, auf diese Frage eine befriedigende Antwort geben?

Schüler: Nein, weil man Sinn nicht messen und beweisen kann und weil den Sinn jeder selbst in seinem Leben suchen und finden muss.

Lehrer/in: Welches Fach bringt dieses Thema zur Sprache?

Schüler: Religion

Mit der Erarbeitung der drei Punkte (siehe: Tafelbild/Folie/Haft) ist das Hauptziel der Stunde erreicht. Wenn Zeit bleibt, können noch weitere Teile des Tafelbildes erarbeitet werden.

Warum Religionsunterricht?

- 1. Der Naturwissenschaftler fragt:** "Kann man das messen und beweisen, was behauptet wird?" (Chemie, Biologie, Physik, Medizin usw.)
- 2. Der Künstler fragt:** "Ist das, was ich gestalte, schön oder beeindruckend?" (Musik, Dichtung, Malerei, Bildhauerei usw.)
- 3. Der religiöse Mensch fragt:** "Welchen Sinn hat letztlich mein Leben? Woher kommt die Welt, welches Ziel und welchen Sinn hat sie? Gibt es etwas, was uns trägt und was uns niemals verzweifeln lässt? Wem sind wir für unsere Taten letztlich verantwortlich? (**Religion** sucht Antworten auf diese Fragen des Menschen.)"

Ob ein Kunstwerk oder eine Landschaft schön ist,

ob eine Liebe echt ist,

ob mein Leben einen Sinn hat,

das kann man mit keinem Apparat messen und nicht mathematisch beweisen!!

Die wichtigsten Dinge im Leben kann man nicht messen und beweisen.

Das
gilt besonders für den Glauben an Gott!

GLAUBEN HEISST: VERTRAUEN

Vertrauen ist lebenswichtiger als beweisbares Wissen!

Eine Schulbildung, die sich nur auf das Messbare und Beweisbare beschränken würde, würde nicht die ganze Wirklichkeit erfassen und wäre deshalb beschränkt!

Warum Religionsunterricht?

1. Der **fragt:** "Kann man das und , was behauptet wird?" (Chemie, Biologie, Physik, Medizin usw.)
2. Der **fragt:** "Ist das, was ich gestalte, oder?" (Musik, Dichtung, Malerei, Bildhauerei usw.)
3. Der **Mensch fragt:** "Welchen Sinn hat letztlich mein Leben? kommt die Welt, welches Ziel und welchen hat sie? Gibt es etwas, was uns und was uns niemals verzweifeln lässt? Wem sind wir für unsere letztlich verantwortlich? (..... antwortet auf diese Fragen.)

Ob ein Kunstwerk oder eine Landschaft ist,

ob eine Liebe ist,

ob mein Leben einen hat,

das kann man mit keinem messen und nicht mathematisch!!

Die wichtigsten Dinge im Leben kann man nicht und

Das
gilt besonders für den Glauben an Gott!

GLAUBEN HEISST:

Vertrauen ist lebenswichtiger als beweisbares Wissen!

Eine Schulbildung, die sich nur auf das Messbare und Beweisbare **beschränken** würde, würde nicht die ganze erfassen und wäre deshalb

Kirschblüte



Religion geht jeden an !

Moderne Naturwissenschaften, Technik und Wirtschaft haben unser Leben in vielerlei Hinsicht schöner und bequemer gemacht. Die meisten Menschen aber merken gar nicht, dass sich ihr ganzes Denken am naturwissenschaftlichen Weltbild orientiert: Viele erkennen nur das als wahr und wirklich an, was man messen und beweisen kann. Glaubensaussagen wollen sie deshalb nicht ernst nehmen. Nun kann man aber die wichtigsten Dinge im Leben nicht beweisen. Wie soll man z.B. "beweisen", dass eine Landschaft oder ein Kunstwerk schön ist? Ein Junge kann einem Mädchen nicht "beweisen", dass er es liebt. Er versichert es ihr, und sie muss es glauben. Liebesbeweise sind Unsinn. Nichts, was im Leben wirklich wichtig ist, lässt sich beweisen. Und was sich beweisen lässt, ist für das Herz des Menschen uninteressant. Weil für viele Menschen nur noch das Messbare und Beweisbare zählt, der Wohlstand und der Konsum, deshalb ist für viele das Leben uninteressant, leer und sinnlos geworden. Besonders viele Jugendliche empfinden dies so. Manche flüchten dann in den Rausch, in radikale Ideologien, die das "Paradies auf Erden" verheißen, oder gar in den Selbstmord. Nicht wenige werden seelisch krank. Der Wiener Psychiater Viktor Frankl sagt: "Die Wohlstands- und Überflusgesellschaft befriedigt praktisch alle Bedürfnisse des Menschen, ja, in Form der Konsumgesellschaft werden einzelne Bedürfnisse überhaupt erst erzeugt. Nur ein Bedürfnis geht leer aus, und das ist das Sinnbedürfnis des Menschen."

Das Fächerangebot der Schule wäre deshalb einseitig und beschränkt, wenn es kein Fach Religionslehre gäbe, in dem der Schüler erfahren kann, dass die ganze Wirklichkeit größer ist als die sichtbare und messbare Welt und dass der Sinn des Lebens nicht im Produzieren und im Konsumieren liegt. Besonders die entscheidenden Situationen und Erfahrungen des Lebens werden im Religionsunterricht zur Sprache gebracht und aus dem christlichen Glauben gedeutet, z.B. Zeugung - Geburt - Tod - Hoffnung - Liebe - Freundschaft - Angst - Glück - Schuld - Vergebung - Leid - Zufall - Vertrauen - Verantwortung - Sorge - Scheitern - Spiel - Ekstase - Rausch - Fest - Gottesdienst - Gebet. (vgl. Synodenbeschluss zum RU Abs. 2.3.2)

Dem Schüler wird im Religionsunterricht das Angebot gemacht, im christlichen Glauben einen tragfähigen Grund und Sinn, Hoffnung und Lebensfreude zu finden. Denn was der Physiker und Philosoph Carl Friedrich von Weizsäcker über die Theologie sagt, gilt unverändert auch für den Religionsunterricht: "Eines möchte ich den Theologen sagen: Sie bewahren eine Wahrheit, die tiefer reicht als die Wahrheit der Wissenschaft, auf der das Atomzeitalter beruht. Sie bewahren ein Wissen vom Wesen des Menschen, das tiefer wurzelt als die Rationalität der Neuzeit. Der Augenblick kommt unweigerlich, in dem man, wenn das Planen scheitert, nach dieser Wahrheit fragt und fragen wird."

Josef Bürger

Fragen zum Text:

1. Was erkennen viele Menschen nur als wahr und wirklich an ?
2. Welche Beispiele untermauern die Behauptung, dass man die wichtigsten Dinge im Leben nicht beweisen kann?
3. Was fehlt vielen Menschen dadurch, dass sie sich nur an das Beweisbare klammern? - Wohin flüchten deshalb viele?
4. Welche neue Weltsicht eröffnen uns Glaube und Religion ?
5. Warum wird ein Mensch, der über die Wirklichkeit und die Welt echt staunen kann, auch leichter an Gott glauben können ?

Zur Diskussion:

Chesterton, Gilbert Keith, englischer Schriftsteller (1874-1936):

”Der ärgste Augenblick für einen Atheisten ist der, wenn er das Gefühl hat, danken zu müssen und nicht weiß wem.”

Dostojewskij, Fjodor Michajlowitsch (1821-1881):

”Wenn es Gott nicht gibt, dann ist alles erlaubt.”

Neo-Nazis in Deutschland:

Herbert Riehl-Heyse, Die Verrohung des Gemüts, SZ Nr. 185 vom 12./13. August 2000

(...) ”Außerdem verliert die Religion dramatisch an Bindungswirkung. Wer sich wundert, warum gerade im Osten Deutschlands bei tausenden junger Männer jeder Anflug von schlechtem Gewissen fehlt, wenn sie ‘Nigger klatschen’ oder ‘Penner’, der kommt kaum an der Tatsache vorbei, dass in den neuen Bundesländern siebzig Prozent der Bevölkerung keiner Religionsgemeinschaft angehören und die Jungen oft schlicht nicht mehr wissen, was das sein soll: christliche Werte.”